

Turnfahrt Frauenriege Töss vom 22.- 24. August 2008

Der diesjährige Reisebericht der Frauenriege besteht aus einem Puzzle von allen Teilnehmerinnen. Niemand hatte Lust einen Reisebericht zu schreiben.

Jemand machte die Bemerkung: „Jede soll doch 2 Sätze schreiben!“
Gesagt! Beschlossen und getan!

Jubiläums-Turnfahrt – 3 Tage Bade- und Wanderplausch Scuol im Engadin 22. – 24. August 2008

Bei guter Laune genossen wir Turnerinnen das Wandern im Engadin. Am Abend bot sich Gelegenheit unsere müden Beine zu entspannen.

Freitag

Am Freitagmorgen um viertel vor acht, trafen sich die 14 angemeldeten Frauen zu unserer diesjährigen Wellness-Turnfahrt. Für einmal nicht mit voll gepacktem Rucksack, sondern mit Tasche und Trolley. Gemütlich konnten wir zum Gleis 5 gehen und dort den Zug besteigen, der uns nach Zürich HB führte. Per SMS teilte mir die SBB mit, auf welchem Perron und in welchem Wagen für unsere Weiterfahrt nach Landquart Platz reserviert ist. Und wie könnte es anders sein, es ist doch immer das Gleiche, es ist in den vordersten oder hintersten Wagen reserviert, meistens auch noch Alte. Einfach so, dass man möglichst weit gehen muss. Im Zug nach Landquart offerierte uns Margrit dann frische Gipfeli. Im Namen aller, vielen Dank! Den Kaffee mussten wir leider auf später verschieben, da das Wägeli nicht bis zu uns durch kam wegen Doppelstockwagen hinter uns.



Es ist kurz vor 8 Uhr. Ich bin noch im Bett, doch meine Turnkameradinnen steigen schon in den Zug Richtung Engadin. Ich treffe sie in Klosters. Hände winken und fröhliche Gesichter lachen mir entgegen. Gemeinsam fahren wir nach Schuls. Eine freundliche Engadinerin bot uns auf der Fahrt kleine Kostproben vom Engadiner Salsiz an. „mmmh, sehr gut!“

Mit dem Zimmerschlüssel erhielten wir zugleich einen Freipass für alle Postauto-Zug- und Seilbahnfahrten in der Umgebung. Wir profitierten sofort davon und unternahmen am Nachmittag eine luftige Fahrt mit der Motta Naluns Seilbahn.

Nach der Besichtigung des malerischen Dörfchen Guarda machten wir uns auf den Weg nach Ftan. Nach 3 Stunden Wanderzeit freuten wir uns auf eine Fuss – ganz Körper oder aber auch nur ein erholendes Sprudelbad.



Dass mein Orientierungssinn nicht der aller Beste ist, war mir bewusst, dass ich aber die richtige Zimmer-Nr. nicht im Kopf behalten konnte war neu. Warum hat Ursula beide Schlüssel mitgenommen, dachte ich. Sie hat auch auf mein Klopfen hin nicht reagiert – spätestens dann, hätte es bei mir klingeln sollen. Aber nein, ich ging wieder an

die Rezeption und verlangte den Schlüssel für Zimmer 105, bekam ihn auch und so schaffte ich mir Eintritt in ein fremdes Zimmer. Als ich die Herrenschuhe bemerkte, ist endlich der „20“ gefallen, und ich machte einen schnellen Abgang.

Sehr hungrig suchten wir den Speisesaal auf und liessen uns verwöhnen. Nach der Besprechung des Samstagprogrammes wurde die Tafel aufgehoben.

Samstag

Das Z'Morgebuffet liess keine Wünsche offen. Gut genährt und fit stiegen wir zum Bahnhof auf. Die Wanderroute lautete Guarda-Ardez-Ftan. Das gut gefüllte kleine Postauto überstand langsam aber sicher den steilen Aufstieg mit vielen Kehren. Das Dorf war eine Ueberraschung. Ein Haus schöner als des andere. Die Haustüren die offen standen erlaubten uns einen Blick in den Innenhof. Ueberall blühten Geranien und Nelken. Die Fenster mit den schönen Filetstickerei Vorhängen hatten es mir besonders angetan.

Von Guarda her kommend, beschliessen Lilian, Rita, Brigitt und ich, ab Ardez den Zug zurück nach Scuol zu nehmen. Schon halb auf dem WC hörte ich: „Der Zug kommt!“ Also nichts damit... In Scuol wartete schon unser Postauto und wir machten es uns bequem, voller Vorfreude aufs baldige Bad. Plötzlich fragte Lilian, wo meine Stöcke seien ... ich stürzte aus dem Postauto in den glücklicherweise noch wartenden Zug, fasste die Stöcke – und sah gerade noch das Postauto wegfahren!

Wer keinen Kopf hat, hat Beine... in meinem Fall war ich zum Laufen zu bequem – also „wer keinen Kopf hat, hat eben Geduld!“



Am Samstag beschlossen Hanni und ich das Bad zu besuchen und anschliessend eine Rücken- beziehungsweise eine Fussmassage zu geniessen.

Lilian zeigte uns den Weg ins Belvedere, wo sich die Wellness-Angebote befinden. Danach fühlten wir uns imstande, später den Weg zu finden und begaben uns ins Bad. Offenbar wirkten wir beide beim Eintritt ins Bad etwas unsicher, nahm sich doch ein älteres Ehepaar, in unserem Alter, unser an, erklärte alles bis ins letzte Detail und schon bald tummelten auch wir uns im herrlich warmen Wasser.

Wie schön war es abends an einen gedeckten Tisch sitzen zu dürfen und sich verwöhnen zu lassen. Sämtliche Turnerinnen genossen das feine Abendessen mit Dessert.

Samstagabend – Ausgangszeit- also los! Wir fanden alle Platz an einem grossen Tisch im „Trü“, wo wir herzlich über uns und die Welt lachen konnten.

Sonntag

Am Sonntagmorgen erwachten wir bei strahlendem Sonnenschein, keine Frage, heute wollten wir nochmals wandern. Nach dem Frühstück fuhr uns das Postauto nach Sent. Im Dorf angekommen rief Edith: "Nicht aussteigen, es fährt noch weiter".

Da antwortete der Chauffeur mit einem Schmunzeln: "Aber ohne mich, da müsst ihr schon selber fahren". Also blieb nur eines übrig: Rucksäcke schultern und raus aus dem Wagen.

Nach einem reichhaltigen Frühstück brachte uns das gelbe Auto mit dem schwarzen Horn am späteren Sonntag-Vormittag nach Sent. Schon von weitem konnte man den Turm der kürzlich renovierten Kirche sehen. Ein filigraner Kirchturm schmückt das schlicht eingerichtete Gotteshaus, wo Arvenbänke zum Innehalten einladen.

Nun noch einmal eine Gratisfahrt ins Tal hinunter. Während der Wanderung am Inn entlang nahmen wir langsam Abschied vom Unterengadin. Die RHB und die SBB brachten uns mit oder ohne grossen Aufregungen im Sonderzug wohlbehalten nach Hause.

Das war eine wunderbare Turnfahrt. Alles stimmte, das Wetter, die herrlichen Höhenwanderungen, das feine Essen, das Hotel, das Bad, der Schlummertrunk am Abend. Nur mit etwas hatten wir zwei Mühe, wir wussten nie, müssen wir nun hinauf



oder hinunter mit dem Lift oder der Treppe um an die Rezeption (Ausgang) zu gelangen. Doch schlussendlich kamen wir immer ans Ziel, wir sind halt doch eher vom Land....

Die drei Tage in Scuol waren super. Das Badehotel ist sehr schön. Was mich am meisten gefreut hat, war das Römisch - Irische Bad, weil ich noch nie so etwas erlebt hatte. Das Nachtessen im Hotel war sehr gut. Zum Capuns, ein typisches Bündnergericht, gab es sogar noch ein Rezept.

Die Dörfer im Engadin sind wunderschön. Guarda ist für mich ein hübsches, kleines Dorf, ich fand es am schönsten. Nochmals herzlichen Dank an Margrit für die Gipfeli am Freitagmorgen und den Handschuh für die Massage zuhause. An Edith vielen lieben Dank für die Organisation der Reise und für die schönen Wanderungen.

Die Turnerinnen



Marianne, Esther, Brigitte, Lilian, Silvia, Vilmette, Margrit, Hanni, Annemarie, Rita, Judy, Ursula, Edith, Alice

[« zurück](#) | [nach oben](#)